

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 144.

Sonnabend, den 24. Mai.

1845

Die Gustav-Adolf-Stiftung betreffend.

Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird am 25. Mai in der hiesigen Peterkirche eine Versammlung stattfinden, in welcher insbesondere über den Zustand der evangelischen Gemeinden in katholischen Landesgebieten Mittheilungen gemacht werden sollen. Indem wir die Freunde der Stiftung auf diese Versammlung aufmerksam machen, erinnern wir daran, daß die Zahl der Vereine seit dem vorigen Jahre wenigstens sich verdoppelt hat. Diese Zahl beträgt jetzt zwischen drei- und vierhundert. Wir finden gegenwärtig Vereine in Baden, Württemberg, Sachsen, Preußen, Braunschweig, Hannover, im Großherzogthum Hessen, in Weimar, Altenburg, Holstein, Mecklenburg-Strelitz, den drei Anhalt'schen Ländern, Nassau, in den Lippe'schen, so wie in den Schwarzburgischen Landen, in Oldenburg und den vier freien Städten. Im vorigen Jahre betrug die von der Stiftung verwendete Summe über dreißigtausend Thaler. Wahrscheinlich ist in diesem Jahre eine noch bedeutendere Einnahme zu erwarten, die allerdings auch nöthig ist, da man vieler Hunderttausende bedürfen möchte, wenn man alle Bedürfnisse befriedigen wollte.

Unter den zahlreichen Gaben der Liebe, welche in jüngster Zeit auf diesem Altare niedergelegt worden sind, befindet sich auch, wenn wir nicht irren, die eines unserer Mitbürger, des Herrn Adv. Simon, entsprossen aus einer Arbeit, welche bei dieser Gelegenheit wohl am passendsten zu erwähnen sein dürfte. Herr Simon hat nämlich, wie gewiß Manchem der Bewohner Leipzigs bekannt ist, den königlichen Helden, von dem die eingangserwähnte Stiftung den Namen trägt, in einem größern Gedichte besungen. In neun Gesängen schildert hier der Verfasser den großen König und seine Thaten. Leicht und anmuthig und doch des erhabenen Gegenstandes würdig fließen dem Dichter die Verse dahin, dessen Art und Weise ja auch die Leser dieses Blattes durch so manches gelungene Gedicht bereits kennen. Gern folgt man der Begeisterung, von welcher der Verf., der übrigens nur

zu seiner Erholung mit Poesie sich beschäftigt, für seinen Helden durchdrungen ist und gleitet leicht über kleine poetische Lizenzen oder Anachronismen, wie dieß z. B. S. 96 vorkommt, wo schon vor der Schlacht bei Breitenfeld die Augustusburg bei Weisensfels erwähnt wird, hinweg. Mit vollem Rechte mag das Werk, insbesondere der protestantischen Bevölkerung unserer Stadt zum Lesen empfohlen werden. Es wird auch für die Gustav-Adolf-Stiftung immermehr anregen, welche Herr Simon ein Monument nennt, das fester halten wird, als das Denkmal von Stein und Erz, das sich fortpflanzen wird von Geschlecht zu Geschlecht und Segen bringen wird über die ganze Erde, das Geister durchglühen, Herzen entflammen, Thränen trocknen und unsägliches Elend lindern wird.

Wunsch.

Jüngst wurde in der zu Hildburghausen herauskommenden Dorfzeitung eine Abhandlung des ehemaligen Prof. und Pastor Dr. Joh. Jac. Stolz in Bremen, eines noch jetzt sehr geachteten Theologen, welche den Titel „Sectengeist“ führt, als wichtig und lehrreich empfohlen. Endesgesetzter hat sie mit großem Wohlgefallen gelesen und gefunden, daß sie, ihres Alters ungeachtet, wie für unsere Zeit, wo die Rechthaberei, Unduldsamkeit und Verdammungssucht den höchsten Grad erreicht hat und fortwährend den kirchlichen Frieden stört, geschrieben zu sein scheint. Sie wurde zuerst in der vormaligen Zeitschrift „Genius der Zeit“ im October-Heft des Jahrganges 1796 abgedruckt und späterhin dem ersten Bande der Erläuterungen zur Stolzischen Uebersetzung des neuen Testaments einverleibt. Da sie nun bloß denen, welche sich jenes Stück des Genius der Zeit zu verschaffen wissen oder im Besitze des letzterwähnten Stolzischen Werkes sind, zugänglich ist, so würde die Buchhandlung oder Buchdruckerei, welche sie in einer neuen Auflage erscheinen ließe, nicht nur auf starken Absatz zu rechnen haben, sondern sich auch um diejenigen Eiferer, welche noch besserungsfähig und vernünftigen Gründen Gehör zu geben geneigt sind, ein großes Verdienst erwerben. Dieses treffliche, eben so lichtvoll als gründlich, übrigens mit Ruhe und wahrhaft christlicher Milde verfaßte Schriftchen füllt ungefähr 3 Bogen und könnte daher für wenige Groschen verkauft werden.

F..... 4.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh 8 Uhr	Hr. D. Großmann,
	Mittag 12 Uhr	= Cand. Richter,
	Wesp. 2 Uhr	= Cand. Simon;
zu St. Nicolai:	Früh 8 Uhr	= D. Siegel,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Tempel;
in der Neukirche:	Früh 8 Uhr	= M. Lampadius,
	Wesp. 2 Uhr	= Cand. Müller;
zu St. Petri:	Früh 8 Uhr	= M. Raumann,
	Wesp. 2 Uhr	= M. Gräfe,
	14 Uhr	Vortrag vom Vorstande des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins;

zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	Hr. D. Krehl,
	Wesp. 2 Uhr	= Semin. Eckardt;
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	= M. Krig, C.;
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	= M. Michaelis,
	Wesp. 12 Uhr	Betsstunde;
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	= Ebermann;
Katechese in der Arbeitsschule:	9 Uhr	= Nagenzaun;
ref. Gemeinde:	Früh 9 Uhr	= M. Wille;
kathol. Gemeinde:	Früh 10 Uhr	= P. Sommer;
in Connewitz:	Früh 8 Uhr	= M. Gräfe.